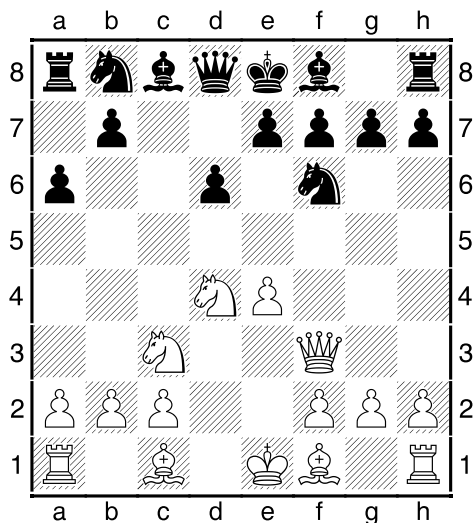


## Eine Variante gegen das- Najdorf-System (B90)

Jerzy Konikowski

### 1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Df3!?

Die Eröffnungstheorie befindet sich immer noch in einer Entwicklungsphase. Es werden weiter neue Ideen erforscht, sogar in bekannten Varianten. In dieser Stellung werden meistens die Züge 6.Lg5 und 6.Le3 in der Turnierpraxis gespielt. Der frühe Damezug ist noch nicht so verbreitet unter den Schachspielern. Sein Ziel ist einfach: Nach Lc1–e3, h2-h3, 0–0–0 und dann g2-g4 will Weiß einen Königsangriff starten.



### 6...g6

Der Drachen-Aufbau ist eine mögliche Verteidigungsmethode für Schwarz. Schauen wir uns auch andere Möglichkeiten an:

#### I. 6...e6 7.g4

A) 7...Db6 8.Sb3 Dc7 9.g5 Sfd7 10.Dh3 g6 11.Le3 Sc6 12.0–0–0 Lg7 (12...b5 13.f4 Sc5 14.Sxc5 dxc5 15.e5 Lb7 16.Se4 Le7 17.Lg2 Sd4 18.Lxd4 cxd4 19.Sd6+ Lxd6 20.exd6 Db6 21.Lxb7 Dxb7 22.Dd3 Dd5 23.Dxd4 mit einem Mehrbauern, Kogan-Judasin, Jersusalem 1996) 13.Sd4 0–0 14.Dg3 Sa5 15.h4 b5 16.h5 b4 17.hxg6 hxg6 (17...bxc3 18.Dh3 und Weiß gewinnt) 18.Dh4 Te8 19.Sf5! gxf5 20.exf5 exf5 21.Sd5 Dd8 22.Ld4 Te5 23.Lxe5 dxe5 24.Sf6+ Kf8 25.Dh8+! Lxh8 26.Txh8+ Kg7 27.Txd8 Sxf6 28.gxf6+ Kxf6 29.Te8 1–0, Kogan-Jakovljevic, Ljubljana 1999.

B) 7...Sc6 8.Sxc6 bxc6 9.g5 Sd7 10.h4 Le7 11.b3 a5 12.Lb2 0–0 13.0–0–0 Sc5 14.Se2 a4 15.b4 Sd7 16.Dc3 e5 17.a3 La6 18.f4 c5 19.bxc5 Tc8 20.fxe5 Txc5 21.Dd4 Txe5 22.Sf4 Lxf1 23.Thxf1 Sc5 und nun sollte Weiß in der Partie Wohl-Delgado, Bled 2002, 24.Sd5! mit Vorteil spielen, z.B. 24...De8 (24...Sxe4 25.Tf5! Sc5 26.Txe5 dxe5 27.Dxe5 Se6 28.Se3 Dc8 29.Sf5 Dc5 30.Sh6+ Kh8 31.Sxf7+ Txf7 32.Dxe6 und Weiß hat einen Mehrbauern) 25.Tf5 Ld8 26.Se3 mit der Drohung Se3-g4.

#### II. 6...Sbd7

A) 7.Le3 Se5 (7...g6 8.h3 Lg7 9.0–0–0 0–0 10.g4 Sb6 11.Sb3 Sfd7 12.Ld4 Se5 13.Dg3 Le6 14.f4 Sc6 15.Lxg7 Kxg7 16.e5 Lc4 17.exd6 exd6 18.Lxc4 Sxc4 19.Sd5 b5 20.Dc3+ f6 21.g5 mit klarem Vorteil für Weiß, Guilleux-Le Ruyet, Paris 2011) 8.Dg3 Sfg4 9.f4 Sxe3 10.Dxe3 Sg4

11.Dg3 g6 12.0–0–0 Lg7 13.Le2 h5 14.h3 h4 15.Df3 Sh6 16.f5 0–0 17.g4 g5 18.De3 Lxd4 19.Txd4 f6 20.e5! Sf7 21.exf6 exf6 22.Lc4 b5 23.Lxf7+ Txf7 24.Thd1 Lb7 25.Txd6 und Weiß stand auf Gewinn, Polak-Cukrowski, Novy Bor 2011.

**B)** 7.h3 e6 (7...Db6 8.De3 e5 9.Sb3 Dc7 10.a4 b6 11.g4 h6 12.Lg2 Lb7 13.0–0 g5 14.De2 Tc8 15.Le3 Le7 16.Tfc1 Kf8 17.Sd2 Sc5 18.Sd5 Sxd5 19.exd5 a5 20.Lxc5 Dxc5 21.c4 Te8 22.Se4 Dc7 23.Tab1 h5 24.Sg3 h4 25.Sf5 Ld8 26.Le4 Lc8 27.Se3 Th6 28.b4 mit Übergewicht für Weiß und späterem Gewinn, Short-Istratescu, Bunratty 2012) 8.g4 (Es geht allerdings auch 8.Le3 nebst langer Rochade.) 8...h6 9.Lg2 Db6 (Auf 9...Le7 folgt 10.Dg3 mit der Idee f2-f4.) 10.Sb3 Se5 11.De2 g5 12.f4 gxf4 13.Lxf4 Ld7 14.Tf1 Le7 15.0–0–0 mit weißem Vorteil, Kennaugh-Hanreck, Englische Liga 1996/97.

### **III. 6...Dc7**

**A)** 7.Le3!? e6 8.0–0–0 b5 (8...Sbd7 9.Dg3 Sc5 10.f3 b5 11.Lxb5+! axb5 12.Sdxb5 Db6 13.Txd6 Lxd6 14.Sxd6+ Kf8 15.Sc4 Dc6 16.Se5 Db6 17.Df2 mit entscheidendem weißen Vorteil) 9.Lxb5+ axb5 10.Sdxb5 Dc6 11.e5 Sd5 (11...Dxf3 12.gxf3 Sfd7 13.Sc7+ Kd8 14.Sxa8 Lb7 15.Sb6 Lxf3 16.exd6 Lxh1 17.Txh1 Lxd6 18.Sb5 Lc7 19.Sxd7 Sxd7 20.a4 mit gewonnenem Endspiel für Weiß) 12.exd6 Sa6 13.The1 Sdb4 14.De2 Tb8 15.Kb1 Ld7 16.h3 Txb5 17.Sxb5 Sxc2 18.Sa7 Sa3+ 19.bxa3 Db7+ 20.Ka1 1–0 Meijers-Rothkugel, Goch 2000.

**B)** 7.Lg5 Sc6 (Grotesk geschah in der Partie Loeffler-Ramseier, Mendrisio 1999: 7...Sbd7 8.0–0–0 b5 9.Sd5 Da5?? 10.Sc6 1–0.) 8.0–0–0 Lg4 (Nach 8...e6 9.h3 Le7 10.g4 h6 11.Le3 Se5 12.Dg3 Ld7 13.f4 Sc4 14.Lxc4 Dxc4 15.g5 Sh5 16.Df3 hxg5 17.fxg5 bekam Weiß in der Partie Teb-Musson, Englische Liga 1996/97, gute Angriffsmöglichkeiten am Königsflügel.) 9.Sd5 Dc8 (9...Lxf3 10.Sxc7+ Kd7 11.Sxa8 Lxd1 12.Lxf6 gxf6 13.Sb6+ Kc7 14.Sd5+ Kd7 15.Sxc6 bxc6 16.Kxd1 cxd5 17.exd5 a5 18.Lb5+ Kd8 19.Te1 mit gewonnenem Endspiel) 10.De3 Sxd5 (10...Lxd1 11.Sb6 Db8 12.Sxa8 Lxc2 13.Lxf6 gxf6 14.Sb6 Sxd4 15.Dxd4 e5 16.De3 Lxe4 17.Dxe4 Dc7+ 18.Sc4 b5 19.Kb1 bxc4 20.Lxc4 und Weiß steht besser) 11.exd5 Lxd1 12.dxc6 Lh5 13.g4! Lxg4 14.Lg2 mit voller Kompensation für das geopfert Material.

### **7.h3**

Eine nützliche Prophylaxe vor Lc8-g4.

### **7...Lg7 8.Le3 Ld7**

Die Rochade erleichtert Weiß die Aufgabe, sofort seinen Hauptplan zu realisieren: 8...0–0 9.0–0–0 Ld7 10.g4 Sc6 11.Dg3 (Nach 11.Sb3 h6 12.De2 a5 13.a4 Sb4 14.f3 Tc8 15.Sd4 De8 16.Sdb5 Lxb5 17.Dxb5 Sd7 sind die Chancen ungefähr gleich, Peptan-Dzagnidze, Calvia 2004.) 11...Sxd4 12.Lxd4 Da5 13.De3 Lc6 14.f4 Sd7 15.Lxg7 Kxg7 16.g5 Dc5 17.Dd2 b5 18.h4 b4 19.Sd5 Lxd5 20.exd5 a5 21.h5 mit weißer Initiative am Königsflügel, Birk-Fröhlich, Deutschland 2001.

### **9.Sd5!?**

Weiß darf nicht das Gegenspiel des Gegners unterschätzen. Ein Beispiel: Abergel-Negi, Cappella la Grande 2010, nach 9.g4 Sc6 10.0–0–0 0–0 11.Dg2 Tc8 12.Le2 (Besser ist 12.f4!) 12...Sxd4 13.Lxd4 e5 14.Le3 Txc3!? 15.bxc3 Da5 16.g5 Sh5 17.Lxh5 gxh5 18.Df1 Tc8 19.c4 Le6 20.Dd3 Lxc4 21.Dxd6 Dxa2 22.Dd7 Da3+ 23.Kd2 Da5+ 24.Kc1 Le6 25.Dxb7 Lf8 26.The1 Lb4 0–1. Polgar wählte einen originellen Plan.

### **9...0–0**

Nach 9...Sxd5 10.exd5 Da5+ 11.c3 0–0 12.h4 realisiert Weiß seinen Plan, Schwarz dagegen hat noch seine Kräfte vollständig zu entwickeln.

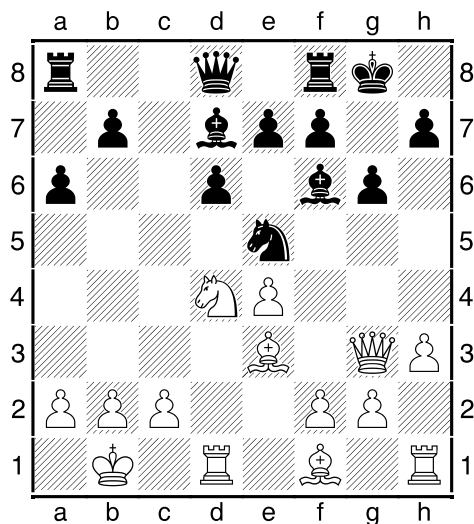
### **10.0–0–0**

Bei den gegenseitigen Rochaden wird der Kampf scharf.

### **10...Sc6 11.Kb1 Se5**

Zu beachten ist 11...Tc8!?

### **12.Sxf6+ Lxf6 13.Dg3**



### 13...Tc8!

Schwarz muss seine Kräfte zum Gegenspiel am Damenflügel mobilisieren. Zu langsam ist 13...Da5 14.Sb3 Dc7 15.f4 Sc6 16.h4. Weiß ist schon bereit, den schwarzen Monarchen anzugreifen. 16...Tfc8 17.c3 h5 18.Le2 Lg7 19.Df2

A) 19...a5 20.Lb6 Db8 21.a3 a4 22.Sd4 Sxd4 23.Lxd4

A1) 23...Lc6 24.Lxg7 Kxg7 (24...Lxe4+?? 25.Ka1 Kxg7 26.Dd4+ und der Läufer geht verloren) 25.Ld3 Da7 26.De2 mit entscheidendem Angriff nach g2-g4 und dann h4-h5 oder sogar f4-f5.

A2) 23...e5 24.fxe5 dxe5 25.Lb6 Le6 26.g4! hxg4 27.h5! gxh5 28.Txh5 Ta6 (28...Tc6 29.Le3+-) 29.Lxa6 bxa6 30.Tg5 Db7 31.Df6 Dxe4+ 32.Ka1 1-0 J.Polgar-Swiercz, Istanbul 2012.

B) 19...b5 20.g4 Lxg4 21.Lxg4 hxg4 22.h5 mit starker weißer Initiative.

### 14.h4 h5 15.f4 Sc4 16.Lxc4

16.Lc1 Db6!

### 16...Txc4 17.e5 Lg7 18.e6 Lxd4 19.Txd4

Die Variante nach 19.exf7+ Kxf7 20.Lxd4 Lf5 21.Lc3 b5 ist günstig für Schwarz.

### 19...Lxe6 20.Txc4 Lxc4 21.f5 Da5

Aber nicht 21...Kh7?? wegen 22.Dg5+-.

22.b3 Ld5 23.fxg6 Le4 24.gxf7+ Kxf7 25.Tf1+ Ke8 26.Txf8+ Kxf8 mit ausgeglichenem Endspiel.

**Zusammenfassung:** Aus den vorgestellten Beispielen sehen wir, dass die Fortsetzung 6.Df3!? Weiß ohne Zweifel gute Angriffschancen gibt. Vor allem kann Weiß damit weit ausanalysierte Varianten nach 6.Lg5 bzw. 6.Le3 vermeiden. Der vorgestellte Zug befindet sich gerade in einer Versuchsphase und die nähere Zukunft zeigt, ob diese Idee wirklich eine große Gefahr für Schwarz ist.